

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Der vorliegende Bericht stellt die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB des Sto-Konzerns und der Sto SE & Co. KGaA dar. Er ergänzt den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Sto SE & Co. KGaA 2020, der Teil des vorliegenden Geschäftsberichts ist und auf der Website www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ abgerufen werden kann.

Die nichtfinanzielle Erklärung informiert über wesentliche Faktoren in den fünf Feldern Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Dabei orientiert sie sich an den zehn Prinzipien des UN Global Compact und beschreibt entsprechende Maßnahmen, Ergebnisse sowie mögliche Risiken.

Teil A Geschäftsmodell und Nachhaltigkeitsmanagement bei Sto

Die Sto-Gruppe

Die Sto SE & Co. KGaA ist spezialisiert auf Produkte und Systeme für Gebäudebeschichtungen und gehört zu den international bedeutenden Herstellern in dieser Branche. Im Geschäftsjahr 2020 beschäftigte die an der deutschen Börse im Regulierten Markt notierte Unternehmensgruppe 5.545 Mitarbeiter in 50 operativen Gesellschaften sowie ihren Betriebsstätten weltweit und erzielte einen Konzernumsatz von 1.433,0 Mio. EUR.

Das Leistungsspektrum des Sto-Konzerns ist unterteilt in vier Produktgruppen: Im Kerngeschäft **Fassadensysteme** sind Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt, und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme

(VHF) zusammengefasst. Zur Produktgruppe **Fassadenbeschichtungen** gehören Putz- und Anstrichsysteme für den Außenbereich, der Bereich **Innenraumprodukte** umfasst beispielsweise Putz- und Anstrichsysteme für Wohn- und Büroräume, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung. Darüber hinaus produziert und vertreibt Sto unter anderem hochwertige Bodenbeschichtungen und Produkte zur Betoninstandsetzung, die unter **Übrige Produktgruppen** gebündelt sind.

Regional ist die Geschäftstätigkeit der Sto-Gruppe in die Segmente **Westeuropa** und **Übriges** gegliedert, wobei Letzteres im Rahmen der internen Berichterstattung in **Nord-/Osteuropa** und **Amerika/Asien/Pazifik** aufgeteilt wurde. An diesen Regionen richtet sich die Unternehmenssteuerung primär aus.

Das Geschäftsmodell von Sto zielt auf langfristigen Erfolg. Wesentliche Grundlagen dafür sind nachhaltiges, solides Wirtschaften, stetiger Fortschritt und eine finanziell starke Basis. Unternehmensvision ist die weltweite Technologieführerschaft für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume.

Ausführliche Informationen über die Struktur, Strategie und die Wettbewerbssituation des Sto-Konzerns und der Segmente enthält der Konzernlagebericht.

Verantwortung übernehmen

Bereits seit der Unternehmensgründung sind Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) wichtige Themen für Sto, die in unserem Leitbild verankert sind und sich in unserer Unternehmensmission „Bewusst bauen.“ komprimiert wiederfinden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells von Sto ist der Beitrag, den unsere Produkte zur Nachhaltigkeit im Gebäudesektor leisten, insbesondere zum Klimaschutz. Seit mehr als 50 Jahren entwickeln und vertreiben wir Fassadendämmsysteme und tragen durch

Wärmeschutz ist Klimaschutz

Die durch Sto-Fassadendämmsysteme eingesparte Energie entspricht rund **115 Mrd. Liter Heizöl**



In den Jahren 1965 bis 2020 hat Sto mit seinen Fassadendämmsystemen unmittelbar dazu beigetragen, die kaum vorstellbare Menge von 115 Mrd. Litern Heizöl einzusparen. Damit leistet Sto einen beachtlichen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz: Rund 370 Mio. Tonnen CO₂ sind dank der Fassadendämmsysteme aus dem Südschwarzwald erst gar nicht in die Atmosphäre gelangt. Alleine 2020 reduzierten Sto-Produkte die Emissionen des Verbrennungsgases um rund 20 Mio. Tonnen.

die effiziente Dämmung von Gebäuden zu erheblichen Energieeinsparungen bei – sowohl durch Sanierungen von Bestandsgebäuden als auch bei Neubauprojekten. Durch die seit 1965 weltweit rund 650 Mio. m² an Gebäuden angebrachten Sto-Dämmsysteme konnten bis einschließlich 2020 hochgerechnet ca. 115 Mrd. Liter Heizöl eingespart werden, davon rund 5 Mrd. Liter im Berichtsjahr. Die damit erzielte CO₂-Minderung belief sich auf insgesamt über 370 Mio. Tonnen beziehungsweise circa 20 Mio. Tonnen im Jahr 2020. Auf diese Weise leisten Sto-Produkte einen kontinuierlichen und spürbaren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Zugleich werden Wohnkomfort und Wertigkeit der entsprechenden Immobilien erhöht.

Ferner schützen unsere hochwertigen Fassaden- und Beschichtungssysteme die Gebäudesubstanz und sichern dadurch die Werterhaltung, Langlebigkeit und Ressourceneffizienz von Gebäuden. Im Innenraum besteht unser positiver Beitrag vor allem im Gesundheitsschutz und Wohlbefinden durch ein breites Angebot emissionsarmer und schadstofffreier Produkte. Darüber hinaus greifen wir neue Produktanforderungen auf, die durch nachhaltige Gebäudekonzepte entstehen, und widmen uns

beispielsweise intensiv dem Thema Kreislaufwirtschaft als einem strategischen Schwerpunkt unserer produktbezogenen Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Nachhaltigkeitsstrategie

Um das Thema Nachhaltigkeit in unserer strategischen Ausrichtung zu stärken, Aktivitäten zu professionalisieren und Maßnahmen zu bündeln, haben wir im Jahr 2012 auf Konzernebene die Funktion Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, die direkt an den Vorstand Technik berichtet. Neben unserem selbst gesetzten und im Leitbild verankerten Anspruch kommen wir damit gestiegenen Anforderungen seitens unserer Stakeholder, insbesondere Anteilseignern, dem Staat als Gesetzgeber, Kunden, Lieferanten, der interessierten Öffentlichkeit und Mitarbeitern nach.

2020 haben wir die Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen des konzernweiten Strategiereview einer umfassenden Revision unterzogen. Neben der Identifikation wesentlicher Themenschwerpunkte und Handlungsfelder stand dabei insbesondere die Festlegung von Nachhaltigkeitszielen für die Sto-Gruppe bis zum Jahr 2025 im Fokus. Diese wurden Ende 2020 definiert

und sollen 2021 mit einem entsprechenden Maßnahmenpaket und Budgetplanungen verabschiedet werden, bevor sie anschließend in die Umsetzung gehen und in die Berichterstattung aufgenommen werden. Grundsätzlich verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz unter den Schlagworten „Product, People, Planet“. Sie bringen zum Ausdruck, dass sich unsere Ziele und Maßnahmen auf alle Einflussbereiche des Unternehmens erstrecken und in allen Wertschöpfungsstufen umgesetzt werden: von der Produktentwicklung über Beschaffung, Produktion, Vertrieb und Marketing bis zum Personalwesen und zur Kommunikation. Ziel ist es, Ansprüche und Bedürfnisse zu identifizieren und zu adressieren, um eine stabile Basis für profitables, kapitalschonendes Wachstum zu schaffen sowie einen positiven, gesellschaftlichen und für den Umweltschutz wichtigen Beitrag zu leisten.

Um auf kommende Herausforderungen vorbereitet zu sein, beobachten wir Megatrends, Veränderungen im Markt und die für Sto relevanten Vorschriften und Gesetze. Zu den Schwerpunktthemen im Jahr 2020 gehörten dabei:

- Der Europäische Green Deal, insbesondere das Klimaschutzziel, bis 2050 klimaneutral zu sein, und die geplante „Renovierungswelle“
- Energieeffizienz als wesentlicher Bestandteil der Energiewende und Klimaschutzpläne
- Förderregime, wie z.B. die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung in Deutschland oder die Bundesförderung effiziente Gebäude – BEG
- Das Gebäudeenergiegesetz (GEG)
- Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz als Bestandteile von Ressourcen-, Klima- und Umweltschutz
- Betrieblicher und produktbezogener Umweltschutz zum Erhalt der Ökosysteme
- Einhaltung strenger Auflagen in Bezug auf den Einsatz von Inhaltsstoffen, die im Ver-

dacht stehen, Mensch und Umwelt schädigen zu können

- Die Europäische Chemikalienstrategie
- Der von der deutschen Bundesregierung beschlossene Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) zur Einhaltung von Menschenrechten entlang globaler Liefer- und Wertschöpfungsketten sowie die Entwicklung eines Lieferkettengesetzes
- Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter, Verarbeiter und Nutzer
- Qualifikation und Bildung, um einem Nachwuchs- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken
- Gesellschaftliches Engagement als Zeichen der Solidarität und individuellen Unterstützung.

Bezüglich der Einführung und Umsetzung freiwilliger CSR-Maßnahmen handeln wir nach dem Motto „think global – act local“. Dementsprechend gelten unsere Grundsätze, insbesondere die Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global Compact, für alle Regionen und Gesellschaften weltweit. Vor Ort können die konkreten Maßnahmen zur Einhaltung und Förderung dieser Prinzipien sowie spezifische Aktivitäten, um nachhaltiges Bauen zu fördern, unterschiedlich sein. Sie orientieren sich an den jeweils lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten.

Strukturen und Regelwerke für Nachhaltigkeit

Seit vielen Jahren berichtet Sto freiwillig über seine CSR-Aktivitäten und orientiert sich an den zehn Prinzipien des **UN Global Compact**, dem wir 2009 beigetreten sind. Der UN Global Compact ist eine unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehende, weltweite strategische Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung und globale Gerechtigkeit. Unterzeichner des Global Compact bekennen sich dazu, ihre Geschäftstätigkeit und Strategien an zehn universal anerkannten Prinzipien

aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten und die damit verbundenen Ziele zu unterstützen.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 sind kapitalmarktorientierte Gesellschaften ab einer bestimmten Größenordnung in Deutschland verpflichtet, über nichtfinanzielle Informationen zu berichten. Aufgrund dieser sogenannten CSR-Berichtspflicht haben wir unsere Berichtsstruktur geändert und gehen seitdem direkter auf die im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung abzudeckenden Aspekte ein (siehe Teil B). Als Grundlage nutzen wir den UN Global Compact, der in der europäischen CSR-Richtlinie als eines der geeigneten internationalen Rahmenwerke genannt wird.

Darüber hinaus ordnen wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten den im Jahr 2015 verabschiedeten **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen** (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) zu. Diese richten sich in erster Linie an die Staaten der Weltgemeinschaft. Aber auch von Wirtschaftsunternehmen wird erwartet, diese in ihre Unternehmensstrategie aufzunehmen. Wir wollen damit unseren gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung aufzeigen und die eigenen Handlungsfelder priorisieren.

Von den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sehen wir unseren Beitrag schwerpunktmäßig bei folgenden Themen:

Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.



Seit 2010 führen wir eine jährliche Abfrage in allen Sto-Gesellschaften zu ausgewählten CSR-Themen durch. Dieser Fragebogen umfasst die entsprechenden Schulungen und Zuständigkeiten innerhalb einer Gesellschaft zu den einzelnen Sachverhalten, die Einhaltung sozialer Standards wie beispielsweise das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Maßnahmen zu Arbeitssicherheit, Umwelt- und Ressourcenschutzthemen, Spendentätigkeiten, soziales Engagement sowie Regeln zur Vermeidung von Korruption und Rechtsverstößen. Werden Standards nicht eingehalten und Abweichungen gemeldet, sind die zu ergreifenden Maßnahmen zu beschreiben. Diese Informationen werden bei Sto zentral erfasst und ausgewertet. Basierend auf fünf Themenschwerpunkten, die wir im Rahmen der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie als wesentlich definiert haben, wurde unser Fragenkatalog überarbeitet und in eine neue Datenmanagementsoftware integriert. Mit Hilfe der Software können Nachhaltigkeitsindikatoren für die gesamte Sto-Gruppe erstellt, dokumentiert und ausgewertet werden. Damit wurde ein erweitertes Reporting-System für Nachhaltigkeit und CSR in der Sto-Gruppe implementiert, die Erhebung relevanter Maßnahmen und Kennzahlen für den jeweiligen Berichtszeitraum optimiert und die Grundlagen für eine zentrale Erfassung und Auswertung von Daten mittels IT-basierter Systeme geschaffen. Ab dem Geschäftsjahr 2021 planen wir, umfassender und mit entsprechenden Kennzahlen über unsere Aktivitäten in fünf wesentlichen Themenfeldern der Nachhaltigkeit zu berichten: Klimaschutz (Energie und CO₂), Umweltschutz (Abfall, Schadstoffe, Wasser), Kreislaufwirtschaft (Entsorgung, Recycling), Gesundheit und Wohlbefinden (Gesundheitsschutz, Emissionen) sowie soziale Verantwortung (Nachhaltigkeit in der Lieferkette, Compliance, Spenden).

Unsere österreichische Gesellschaft Sto Ges.m.b.H. hat im Zuge ihrer Nachhaltigkeits-

initiative „StoClimate“ im Jahr 2018 einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht über ihre CSR-Aktivitäten veröffentlicht. Dieser wurde nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI-4 Kern- und erweiterte Anforderungen) erstellt und bezieht sich insbesondere auf die Geschäftsjahre 2016 und 2017 im Markt Österreich. 2021 erscheint ein aktualisierter Bericht für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020. Darüber hinaus erstellt unsere skandinavische Tochtergesellschaft Sto Scandinavia AB seit 2019 jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht („Hållbarhetsrapport“), der in freier Form über die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten in den Ländern Norwegen, Schweden, Finnland und Dänemark Auskunft erteilt.

Aufgrund dieser umfassenden Dokumentationen beschränken wir uns in diesem Bericht auf wenige Beispiele der dortigen Aktivitäten und verweisen für detaillierte Informationen auf die Nachhaltigkeitsberichte der Sto Ges.m.b.H. und der Sto Scandinavia AB.

Seit 2014 beteiligt sich Sto an der in Deutschland besonders bedeutsamen Nachhaltigkeitsinitiative **Chemie³**, die gemeinsam vom Verband der Chemischen Industrie (VCI), der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und dem Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) ins Leben gerufen wurde. Sie umfasst wichtige Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung der chemischen Industrie in Deutschland und bietet verschiedene Instrumente zur konkreten Umsetzung an. 2020 haben wir insbesondere an Online-Seminaren und Aktivitäten der Initiative zur Umsetzung der 17 SDGs in Unternehmen, zur Implementierung einer Klimaschutzstrategie sowie zum Themenfeld Nachhaltigkeit in der Lieferkette teilgenommen.



In ihrem jeweiligen Land nehmen einzelne Gesellschaften der Sto-Gruppe außerdem an verschiedenen regionalen Nachhaltigkeitsinitiativen teil. In Österreich ist beispielsweise die Sto Ges.m.b.H. Mitglied von „**respACT** - austrian business council for sustainable development“, der führenden Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung in Österreich.



Die Vorgaben externer Rahmenwerke werden bei der Sto SE & Co. KGaA durch **unternehmensinterne Richtlinien** ergänzt, wozu insbesondere der Verhaltenskodex der Sto-Gruppe, die „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ zählen, mit denen wir die in unserem Leitbild definierten Prinzipien in konkrete Handlungsvorgaben umsetzen. Ferner sind die Leitfäden „Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit“, „Technologieführer durch menschliche und nachhaltige Sortimentsgestaltung“, „Unternehmenskultur durch die Führung und Mitarbeiter leben“ sowie die „Förderung einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Interessenvertretern der Mitarbeiter“ feste Bestandteile unserer strategischen Gruppenziele. Diese bilden die Grundlage unserer konzernweiten strategischen Planung und sind mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt.

Wesentliche Nachhaltigkeitsfaktoren

Zur konkreten Bewertung einzelner Nachhaltigkeitsaktivitäten auf Unternehmens- und Produktebene nutzen wir neben dem Chemie³-Nachhaltigkeitscheck unseren **Nachhaltigkeitskompass**. Mit Hilfe dieses Instruments wird zum einen sichergestellt, dass alle Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden, und zum anderen unterstützt es uns in der Entscheidungsfindung gemäß der von uns entworfenen Unternehmensmission „Bewusst bauen.“. Da

häufig zwischen verschiedenen Kriterien abgewogen werden muss, hilft uns der Nachhaltigkeitskompass, in den vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Wohlbefinden zu denken und eine möglichst optimale Lösung zu finden. Dabei spielen sowohl Werte, die Schwerpunkte und Richtung einer Entscheidung definieren, als auch Informationen, die der Analyse und möglichst objektiven Bewertung dienen, eine zentrale Rolle.



Stakeholder-Dialoge

Äußerst wichtig beim Thema Nachhaltigkeit ist uns der Dialog mit unseren Stakeholdern. Aufgrund der vielfältigen und oft fach- beziehungsweise produktspezifischen Themen führen wir diese in verschiedenen Formaten. Dazu gehören insbesondere eigene Forumsveranstaltungen mit Architekten, Planern, Fachhandwerkern und Energieberatern, Veranstaltungen von und mit Marktpartnern sowie diverse Messeveranstaltungen, auf denen das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie fand der Austausch 2020 nur in begrenztem Maße statt. Viele Veranstaltungen wurden jedoch online durchgeführt und haben dabei zentrale Fragestel-



lungen wie beispielsweise die Kreislaufführung von Baustoffen, die sichere Verwendung oder Vermeidung bestimmter Inhaltsstoffe, Wohnge-sundheit und nachhaltiges Bauen mit entspre-chenden Bauprodukten behandelt.

Eine Bestätigung für dieses Engagement sehen wir unter anderem in den **Auszeich-nungen**, die Sto jährlich erhält. Unter anderem gehörte Sto 2020 zu den als „Deutschlands wertvollste Unternehmen“ von DEUTSCHLAND TEST, einer Marke des Magazins Focus Money, ausgezeichneten Gesellschaften. Basis der Untersuchung ist eine Bewertung, welche Unter-nehmen in Deutschland sich für das Thema Nachhaltigkeit engagieren und damit einen wertvollen Beitrag für die Zukunft leisten. Wert-voll bedeutet, eine ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen und diese im Tagesgeschäft zu leben.

In Österreich hat es die Sto Ges.m.b.H. unter die Finalisten um den "Staatspreis Unterneh-mensqualität" geschafft und wurde 2020 mit dem Jurypreis als "Bester Newcomer" ausge-zeichnet. Der Staatspreis Unternehmensqualität wird als Auszeichnung für die erfolgreichsten und besten Unternehmen Österreichs seit 1996 vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und der Quality Austria vergeben. Für die Teilnahme am Staatspreis unterzog sich Sto einer intensiven Bewer-tung durch Experten aus der Praxis. Nach einem

hervorragenden Ergebnis darf sich Sto zu den "Exzellenten Unternehmen Österreichs 2020" zählen. Das gute Prüfungszeugnis beschei-nigt Sto ökonomische Stabilität und Balance, Bewusstsein für Umwelt und Soziales sowie Innovationskraft.

Als **relevante Stakeholder-Gruppen** für Sto haben wir basierend auf unserer 2017 durchge-führten Analyse Anteilseigner, Behörden/Staat, Kunden/Endkunden, Dienstleister/Lieferanten, Gesellschaft/Öffentlichkeit, Interessenvertreter, Mitarbeiter, Presse/Medien sowie den Wettbe-werb identifiziert. Deren jeweilige Anforderun-gen und die daraus resultierende Ableitung von Verpflichtungen werden im Prozess „Stakehol-deranalyse-Nachhaltigkeitscheck“ ermittelt und dokumentiert. Zugleich kommen wir damit den neuen Anforderungen im Rahmen der Rezerti-fizierungen unseres Qualitätsmanagements nach ISO 9001:2015, des Umweltmanagementsys-tems nach ISO 14001:2015 und des Energie-managementsystems nach ISO 50001:2018 nach. Gemäß den revidierten Normen müssen Organisationen ein Verständnis für den eigenen Kontext entwickeln, Chancen und Risiken be-werten und insbesondere die Beteiligten bei der Planung der Managementsysteme berück-sichtigen. Die Häufigkeit der Nennungen von Interessengruppen fließt zum Beispiel in die Bewertung der Umweltaspekte ein. 2020 wurde im Rahmen der Strategieüberarbeitung erneut eine Stakeholder-Analyse durchgeführt, um die für Sto besonders relevanten Interessengruppen zu identifizieren und die Maßnahmen anzupas-sen. Eine zunehmend wichtigere Rolle nehmen beispielsweise Ratingagenturen und Analysten im Finanzwesen ein, die im Rahmen von ESG-Ratings Unternehmensinformationen und nicht-finanzielle Kennzahlen nach international gültigen Standards einfordern.

National und international engagieren wir uns in Verbänden, **Fachverbänden und Vereini-gungen**, um unternehmensübergreifend über wichtige Gesichtspunkte wie neue Gesetzge-

Walter Wiedenbauer, Geschäftsführer der Sto Ges.m.b.H., und Personal-leiter Florian Fleischhacker nahmen die Auszeichnung als "Bester Newcomer" im Rahmen der Verleihung des Staatspreises Unterneh-mensqualität entgegen.



bungen und Nachhaltigkeitskriterien für Bauprodukte, die Harmonisierung von Produktdeklarationen oder die Beurteilung von Gefahrstoffen zu diskutieren. Sto ist beispielsweise seit 2008 Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. und dort seit 2016 im Bauproduktebeirat aktiv. Auf Verbandsebene engagieren wir uns im Arbeitskreis „Nachhaltiges Bauen“ der Deutsche Bauchemie e.V., im Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL), im Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V. (VDPM) sowie in den jeweiligen europäischen Dachverbänden (z.B. FEICA, CEPE, EMO und EAE). Zudem ist Sto seit 2017 aktives Mitglied des Bundesverbands energieeffiziente Gebäudehülle (BuVEG), der die Interessen der Branche bündelt und die Potenziale der Gebäudehülle beim Klimaschutz sowie der Energieeffizienz darlegt. In Österreich ist Sto Partner der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB).

Mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Fachleuten, Medienvertretern und Forschungseinrichtungen pflegt Sto ebenfalls den direkten Dialog. Dabei tauschen wir uns über aktuelle Nachhaltigkeitssachverhalte im Bereich der Bauwirtschaft sowie konkrete Entwicklungen und Erwartungen seitens Gesellschaft, Politik und unserer Marktpartner aus. Wichtige wissenschaftliche und praktische Arbeit leistet unter anderem das Österreichische Institut für Baubiologie und Bauökologie (IBO) in Wien und die IG Passivhaus Tirol, die Experten aus der Bauwirtschaft vernetzt und das Passivhauskonzept als Standard etablieren möchte. Weitere zentrale Impulse und Meinungen liefern uns Veranstaltungen im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ sowie der initiiierenden Organisationen VCI, IG BCE und BAVC, der nationalen Netzwerke des Global Compact und regionale Treffen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg.

Der Austausch mit den Sto-Mitarbeitern und eine intensive interne Kommunikation sind



Die Veranstaltungsreihe „Vorstand im Dialog“ fand im Jahr 2020 über die digitale Kommunikationsplattform Microsoft Teams statt.

ebenfalls von großer Bedeutung und wird auf allen Ebenen gezielt gefördert. Unter anderem wird seit Mitte 2018 am Hauptsitz in Stühlingen und weiteren dezentralen Standorten in Deutschland die Veranstaltungsreihe „Vorstand im Dialog“ angeboten. Im vierteljährigen Turnus lädt der Sto-Vorstand eine Gruppe von Mitarbeitern aus allen Unternehmensbereichen zum Gespräch ein, beantwortet in ungezwungener Atmosphäre Fragen und holt wertvolle Anregungen von den Teilnehmern ein. 2020 wurden diese Dialoge in einem Onlineformat durchgeführt.

Produktinformationen

Ein offener und ehrlicher Umgang mit umwelt- und gesundheitsrelevanten Themen ist uns sehr wichtig, denn die Interpretation und Bewertung der Nachhaltigkeit unserer Produkte liegt nicht allein in unserer Hand – sie wird maßgeblich durch die Meinung der Öffentlichkeit sowie von Experten, Marktpartnern und Kunden mitbestimmt. **Umfassende Informationen und Transparenz**, insbesondere Umwelt- und Gesundheitsaspekte zu unseren Produkten, geben dabei Hilfestellung.

Um unsere Kunden und Marktpartner bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen zu unterstützen, stellen wir eine Vielzahl von Dienstleistungen zur Verfügung. An erster Stelle steht hierbei der kompetente Service durch Sto-

Mitarbeiter. Deshalb wird Nachhaltigkeit auch intern intensiv kommuniziert und geschult. Flankiert wird diese persönliche Form der Information durch die Bereitstellung von Umweltzeichen, Produktdeklarationen und Produktdatenblättern.

Label & Zertifikate

Umweltlabel und Umweltzertifikate wie z.B. Der Blaue Engel, TÜV und natureplus® richten sich vor allem an Endkonsumenten, private Verbraucher und öffentliche Beschaffer. Bei Gebäudezertifizierungssystemen wie der DGNB werden Umweltzertifikate auch häufig als Nachweis für eine besonders hohe ökologische Qualität herangezogen. Bewertet werden die Produkte anhand verschiedener, von der jeweiligen Vergabestelle definierten Kriterien.

Sto nutzt seit über 30 Jahren Fremdüberwachungen durch anerkannte Prüfinstitute und hat eine große Zahl an Produkten entsprechend zertifiziert beziehungsweise bei Ablauf der Gültigkeit re-zertifiziert – sowohl im Bereich der Wärmedämmung und Fassadenbeschichtung als auch im Innenraum. Das Umweltzeichen natureplus® für WDVS bestätigt, dass die Produkte nicht nur durch ihre Funktion effizient Energie sparen, sondern zugleich erhöhte Anforderungen bezüglich Herstellung, Umwelteigenschaften und der Inhaltsstoffe von Systemkomponenten erfüllen. Der Blaue Engel für WDVS bescheinigt den Einsatz von Werkstoffen und Materialien, die die Umwelt innerhalb ihrer Produktgruppe weniger belasten, keine schwer zu entsorgenden Schadstoffe enthalten, eine hohe Dauerhaftigkeit aufweisen und nach geltenden gesetzlichen Regeln installiert werden.

Ein großer Teil unseres Innenraumsortiments trägt das TÜV-Mark „Emissionsarm, Schadstoffgeprüft und Produktion überwacht“ des TÜV-SÜD oder ist nach Oeko-Tex® Standard 100 auf Schadstoffe geprüft. Zudem sind zahlreiche Innenraumprodukte natureplus®-zertifiziert und halten damit strengste Kriterien bezüglich

Zusammensetzung, Stoffverboten, Emissionen, Rohstoffgewinnung, Fertigung der Vorprodukte, Produktion und Verarbeitung ein.

Für den Schweizer Markt kennzeichnen wir unsere Innenraumprodukte zusätzlich mit der Schweizer Umwelt-Etikette der Schweizer Stiftung Farbe. Im französischen Markt tragen Sto-Innenraumprodukte durchgängig das französische VOC-Label „Émissions dans l'air intérieur“.



Seit 2019 nutzen wir ein eigenes Gütesiegel zur Kennzeichnung von konservierungsmittelfreien Produkten. Damit kommen wir dem wachsenden Bedürfnis nach gesundheitlich unbedenklichen Bauprodukten nach und bieten auch sensiblen Menschen, die schon auf geringe Mengen an Konservierungsmitteln allergisch reagieren könnten, eine schnelle Orientierung. Schützen wir Produkte mit Konservierungsmitteln vor einem frühzeitigen Verfall, setzen wir diese nur in technisch notwendigem Maß ein, machen die eingesetzten Stoffe in Datenblättern transparent und kennzeichnen mit einem Gütesiegel, dass auch diese Produkte emissionsarm, lösemittel- und weichmacherfrei sowie durch ein akkreditiertes Institut auf Schadstoffe geprüft sind.



Eine zunehmende Herausforderung stellt die Vielzahl an Umweltzeichen in Form von privaten und öffentlichen Produktlabeln dar. Sie sind

meist nur national bekannt und bieten deshalb ausschließlich in einzelnen Märkten einen Mehrwert. Bereits gekennzeichnete Produkte müssten unterschiedliche Umweltlabel für verschiedene Regionen tragen, oder die Zertifikate benötigen zusätzliche Erklärungen. Um dies zu vermeiden, haben wir den Umfang unserer Fremdüberwachungen erweitert und führen in den Berichten des TÜV-SÜD zum Emissionsverhalten unserer Produkte auch die Einhaltung weiterer nationaler und internationaler Standards mit auf.

Nachhaltigkeitsdatenblätter

Die freiwillige Selbstdeklaration in Form von eigens entwickelten Nachhaltigkeitsdatenblättern erweitert die Produktinformationen der Umweltlabel und kommt dem zunehmenden Bedarf nach konkreten, produktspezifischen Angaben zu ökologischen und gesundheitlichen Kriterien nach. Nachhaltigkeitsdatenblätter listen auf rund vier Seiten alle wesentlichen Informationen zu den Gebäudezertifizierungssystemen DGNB und LEED, Inhaltsstoffen, Emissionen und weiteren Umweltaspekten auf. Wie unsere Technischen Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter stehen sie kostenfrei zum Download zur Verfügung oder werden auf Anfrage direkt zugesandt. Ende 2020 waren für rund 500 Sto-Produkte Nachhaltigkeitsdatenblätter in 20 Landessprachen erhältlich. Ferner werden die Datenblätter fortlaufend überarbeitet, da verschiedene Kriterien und Normen, auf die sich unsere Angaben beziehen, ebenfalls in regelmäßigen Abständen revidiert oder ergänzt werden.

Umweltproduktdeklarationen (EPDs)

Umweltproduktdeklarationen (EPD: Environmental Product Declaration) nach EN 15804 sind ein dritter Baustein für die Information über die Nachhaltigkeit von Sto-Produkten. Kern dieser Deklarationen sind eine Ökobilanz (LCA) sowie zusätzliche Informationen wie beispielsweise zum Produktionsprozess, zur

Nutzungsphase und Verwertung eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus. EPDs sind rein informativ und bewerten ein Produkt nicht, erfordern aber eine Verifizierung durch unabhängige Dritte. Damit klärt dieses international gültige Dokument über eine Vielzahl umweltrelevanter Eigenschaften eines Bauprodukts auf und bildet eine gute Datengrundlage für die Bestimmung der Nachhaltigkeit von Gebäuden, die wesentlich von den verwendeten Baustoffen abhängt. Nachgefragt werden EPDs für Gebäudezertifizierungen insbesondere im skandinavischen Markt sowie für Bauvorhaben, die nach BREEAM, LEED und DGNB zertifiziert werden.

Für einen Großteil unserer Produkte verwenden wir sogenannte Muster-EPDs. Sie werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden auf der Basis von Rahmenrezepturen erarbeitet und bilden jeweils eine Produktgruppe ab. Damit entfällt die aufwändige Berechnung und Erstellung individueller, produktspezifischer EPDs für die einzelnen Hersteller. Aufgrund der standardisierten Gültigkeitsdauer von fünf Jahren liefen 2019 zahlreiche EPDs der nationalen Verbände ab. Diese werden größtenteils sukzessive durch Muster-EPDs der europäischen Dachverbände ersetzt, um einen pan-europäischen Einsatz zu gewährleisten. 2020 haben wir die Zuordnung unserer Produkte zu aktuell gültigen EPDs überarbeitet und eine Gap-Analyse durchgeführt, um die Abdeckungsquote unserer Produkte mit EPDs zu ermitteln. Daraus leiten wir den Bedarf an weiteren Maßnahmen zur Erstellung von EPDs und Ökobilanzen ab.

Die Europäische Union möchte im Rahmen des Verbraucherschutzes die Angabe von individuellen, produktspezifischen ökologischen Kennwerten fördern und ein einheitliches, auf einer Ökobilanz basierendes Umweltlabel auf den europäischen Markt bringen. Dazu hat die Europäische Kommission das Projekt „Product Environmental Footprint (PEF)“ gestartet und

von 2013 bis 2017 verschiedene Pilotprojekte initiiert, unter anderem zu Farben und Dämmstoffen, über die Sto informiert war und dazu teilweise auch involviert wurde. 2018 hat die EU einen Konsultationsprozess begonnen, um Feedback über die Nutzung bestehender Umweltlabel und Methoden zur ökologischen Bewertung von Produkten einzuholen sowie über die weitere Entwicklung des PEF nach der Pilotphase zu entscheiden. Parallel dazu hat die Europäische Kommission die Kriterien für Ökobilanzen nach der europäischen Norm EN 15804 überarbeiten lassen und diese auf deren Konformität mit der PEF-Methodik überprüft.

Diese Entwicklung ist im Hinblick auf den Vergleich von Umweltleistungen einzelner Bauprodukte relevant, insbesondere der sogenannten „grauen Energie“ und der CO₂-Bilanz, wie sie beispielsweise die Europäische Kommission oder die DGNB anstreben. Zukünftig sollen Planer, Architekten, Investoren und Konsumenten Bauprodukte nicht nur nach technischen, ökonomischen und ästhetischen Parametern auswählen, sondern auch anhand konkreter Umweltinformationen, die den kompletten Lebenszyklus eines Bauprodukts abbilden. Mit der Bereitstellung von EPDs und der engen Beobachtung und Teilnahme am PEF-Programm geht Sto auf diese Entwicklung ein. Zugleich sehen wir darin methodische Risiken und zusätzliche Kostenbelastungen für unser Unternehmen. Prinzipiell bevorzugen wir den Vergleich von Bauprodukten auf Gebäudeebene mit Bezug zu einem konkreten Bauvorhaben, da Bauprodukte Zwischenprodukte sind, deren Leistungen und Umweltwirkungen sich erst am Gebäude konkret und ganzheitlich bewerten lassen. Ferner muss eine hohe Datenqualität und Einheitlichkeit von Datenbasen gewährleistet sein, um Unschärfen bei der Berechnung auszuschließen und den direkten Vergleich von Bauprodukten nicht zu verzerren. Die Bereitstellung von Ökobilanzen

auf Basis einzelner Produkte – Muster-EPDs wären nach der Philosophie des direkten Vergleichs einzelner Bauprodukte nicht weiter einsetzbar – ist mit einem hohen Aufwand verbunden, den wir zeitnah personell und organisatorisch entsprechend zu berücksichtigen und einzuplanen hätten. Gemeinsam mit den Verbänden setzen wir uns weiterhin für die Erstellung und allgemeine Akzeptanz von Muster-EPDs ein, die aus unserer Sicht eine gute Balance zwischen ökobilanzieller Exaktheit und ökonomischem Aufwand aufweisen.

Parallel dazu bereiten wir den Erwerb einer Software vor, um für unsere Produkte eigenständig Ökobilanzen berechnen zu können und eine gute Grundlage für die ökologische Optimierung sowie die Erstellung eigener, produktspezifischer Umweltproduktdeklarationen zu erhalten.

Teil B

Bericht über wesentliche nichtfinanzielle Aspekte anhand der zehn Prinzipien des UN Global Compact

Die 10 Prinzipien des UN Global Compact

Menschenrechte

- 01** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
- 02** Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Arbeitsnormen

- 03** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
- 04** Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.
- 05** Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.
- 06** Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.

Umwelt

- 07** Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
- 08** Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
- 09** Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

Korruptionsprävention

- 10** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Angaben zu Prinzipien 1 bis 6:

Menschenrechte und Arbeitsnormen

Ende 2016 hat das Bundeskabinett den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte 2016-2020 (NAP) verabschiedet und damit die entsprechenden Leitprinzipien der Vereinten Nationen umgesetzt. Ziel ist, die Einhaltung von Menschenrechten in globalen Lieferketten durchzusetzen. Neben der Schutzpflicht des Staates wird auch die Verantwortung der Unternehmen adressiert. Die Bundesregierung erwartet, dass alle Unternehmen die folgenden fünf Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht in der Lieferkette in einer ihrer Größe, Branche und Position angemessenen Weise in ihre Unternehmensprozesse integrieren:

1. Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte
2. Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenziell nachteiliger Auswirkungen auf die Menschenrechte
3. Maßnahmen zur Abwendung potenziell negativer Auswirkungen und Überprüfung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen
4. Berichterstattung
5. Beschwerdemechanismus

Als konkretes Ziel legte der NAP fest, dass im Jahr 2020 mindestens die Hälfte aller Unternehmen in Deutschland mit mehr als 500 Beschäftigten die beschriebenen Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfalt in ihre Unternehmensprozesse ausreichend integriert haben. Dazu entwickelte die Bundesregierung ein Monitoringverfahren, das nach wissenschaftlichen Standards die jeweiligen Fortschritte der Unternehmen überprüft. Das Monitoring zum NAP, das vom Auswärtigen Amt Mitte 2020 abgeschlossen wurde, ergab eine Verfehlung des vorgesehenen 50 %-Ziels. Folglich wird die Durchführung von Sorgfaltspflichten entlang der Lieferkette nun mit einer gesetzlichen Regelung in Form eines sogenannten „Lieferketten-Gesetzes“ eingefordert und überprüft.

Dieser Trend zu gesetzlichen Regelungen setzt sich auch auf europäischer Ebene in Form der Debatte zu einem europäischen Lieferkettengesetz sowie in anderen Staaten fort. Beispielsweise wurde ein niederländisches Gesetz zur Sorgfaltspflicht gegen Kinderarbeit beschlossen, das 2022 in Kraft treten soll und alle Unternehmen, die mit den Niederlanden Geschäfte machen, verpflichtet, Kinderarbeit in ihren Lieferketten zu identifizieren und Abhilfepläne umzusetzen.

Unser Interesse ist, dass sich alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren, was insbesondere die Beachtung internationaler Menschenrechte und Arbeitsnormen einschließt.

In der Sto-Gruppe verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und dem Schutz der Umwelt. Die Unternehmensgruppe ist qualitätsorientiert und international tätig. Deshalb sind auch unsere Verhaltensstandards weltweit dieselben.

Die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards ist für uns selbstverständlich. Bezüglich unserer eigenen Standorte und Gesellschaften gelten die in unserem Leitbild sowie im UN Global Compact verankerten Prinzipien, unsere „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“, die strategischen Gruppenziele sowie die generelle Verpflichtung zur Einhaltung von Recht und Gesetz.

Compliance sicherzustellen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir pflegen eine Kultur der Aufrichtigkeit und persönlichen Verantwortung, die durch das rechtskonforme Verhalten aller Mitarbeiter getragen wird. Seit 2018 gibt es in der Sto-Gruppe einen Chief Compliance Officer.

2019 wurde ein Verhaltenskodex für die Sto-Gruppe eingeführt, der als verbindliche Leitlinie für integriertes Handeln dient. Er ist für alle Mitarbeiter verbindlich, liegt in 17 Sprachen vor und gilt weltweit. Der Verhaltenskodex fasst wichtige Gesetze und unternehmensinterne

Regelwerke zusammen, die das Verhalten im geschäftlichen Umfeld mit Dritten, im Umgang mit der Öffentlichkeit und auch für das tägliche Miteinander innerhalb des Konzerns regeln. Er soll dabei helfen, die richtige Entscheidung zu treffen, kann jedoch die große Vielfalt geschäftlichen Handelns der Mitarbeiter der Sto-Gruppe nicht abschließend beschreiben. Deshalb bieten wir weitere Informationen und themenspezifische Unterstützung an, zum Beispiel in Form von Schulungen. Um Menschenrechtsverletzungen erkennen und vermeiden zu können, werden entsprechende Daten und Informationen benötigt. Mit der Einführung eines Hinweisgeber-beziehungsweise Whistleblower-Systems bei Compliance-Verstößen bieten wir deshalb seit 2017 einen standardisierten Beschwerdemechanismus an, der für potenziell Betroffene leicht zugänglich ist. Er wird unter Prinzip 10 „Korruptionsprävention“ näher beschrieben. Informationen zu Abweichungen und entsprechenden Gegenmaßnahmen bezüglich der zehn Prinzipien des UN Global Compact holen wir über unsere jährliche „CSR-Abfrage“ ein.

Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität wird nicht geduldet. Detaillierte Angaben zum Thema Diversität enthält der Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht.

Auch von unseren Lieferanten verlangen wir, die Global Compact Prinzipien zu akzeptieren und damit gewisse Mindestverpflichtungen einzugehen. Den Großteil unserer Rohstoffe beziehen wir aus Ländern, die hohe soziale Standards implementiert haben und diese kontrollieren. Über unseren „Lieferanten-Kodex“ fordern wir generell die freiwillige Selbstbindung an die genannten Standards sowie Prinzipien und holen über einen Fragebogen Auskünfte zur Einhaltung ein.

Um den gewachsenen Anforderungen hinsichtlich des Risikomanagements in der Lieferkette gerecht zu werden, haben wir 2020 im

Bereich Materialwirtschaft eine digitale Lösung zur Überwachung des gesamten Prozesses implementiert. Diese als Supply Chain Risk Management Lösung bezeichnete Anwendung unterstützt unseren Einkauf dabei, Risiken in der Lieferkette zu identifizieren, das Schadensausmaß zu bewerten und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Gefährdungspotenziale werden frühzeitig erkannt, sodass Lieferfähigkeit und Compliance sichergestellt werden. Sobald ein potenzielles Risiko identifiziert wurde, wird der strategische Einkäufer informiert und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr können unmittelbar eingeleitet werden. Im Jahr 2021 erfolgt die flächendeckende Einführung der Software in allen Sto-Tochtergesellschaften. Ferner prüfen wir zur weiteren Förderung von „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ die Teilnahme an einer geeigneten branchenspezifischen Initiative, wie zum Beispiel „Together for Sustainability“ der chemischen Industrie.

Bezogen auf unsere Produkte sehen wir einen wichtigen Beitrag zur Einhaltung und Berücksichtigung von Menschenrechten darin, professionell und transparent zu informieren. Über die sachgemäße Anwendung sowie Inhalts- und Gefahrenstoffe informieren unsere Technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und Nachhaltigkeitsdatenblätter, die wir international in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung stellen.

Im erweiterten Sinne können auch gesellschaftlich relevante Themen wie **Gesundheit und Wohlbefinden** unter dem Blickwinkel von Menschenrechten und Arbeitsnormen gesehen werden. Bezogen auf Gebäude geht es hierbei vor allem um Aspekte wie thermischer und akustischer Komfort, Innenraumlufthygiene sowie Gesundheitsschutz. Bauprodukte von Sto können diese Parameter unmittelbar positiv beeinflussen, zum Beispiel durch schallabsorbierende Akustikplatten und photokatalytisch wirkende Farben. Zugleich wird durch die kontinuierliche Analyse und Fremdüberwachung

unserer Produkte gewährleistet, dass Verarbeiter und Nutzer gute Qualität und sichere Waren erhalten. Mögliche Schad- und Gefahrenstoffe werden in Sicherheits- und Nachhaltigkeitsdatenblättern sowie in Umweltproduktdeklarationen transparent aufgeführt, und viele unserer Produkte sind nach natureplus®, TÜV-SÜD und anderen Umweltzeichen zertifiziert. Dadurch wird bestätigt, dass Einflüsse auf Gesundheit und Umwelt durch Rohstoffe oder Emissionen ausgeschlossen beziehungsweise auf ein Minimum beschränkt werden.

Angaben zu Prinzipien 7 bis 9: Umwelt

Der Schutz der Umwelt ist im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ein wesentlicher Aspekt für unser Unternehmen. Zum einen tragen unsere Produkte dazu bei, die Umweltwirkungen von Gebäuden zu minimieren, wie zum Beispiel durch energieeinsparende Dämmmaßnahmen, den Schutz der Gebäudehülle und Substanzerhaltungsmaßnahmen. Zum anderen arbeiten wir aktiv daran, die Umweltwirkungen durch unsere Produkte und unsere Produktion sowie unser unternehmerisches Handeln gering zu halten, beispielsweise indem wir regenerative Energie nutzen, Ressourcen schonend einsetzen und Abfall vermeiden. Wir streben eine verantwortungsvolle Nutzung und Beschaffung natürlicher Ressourcen (Wasser, Energie, Werkstoffe und Flächen) bei der Herstellung und dem Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen an. Jeder einzelne Mitarbeitende soll innerhalb seines Verantwortungs- und Einflussbereichs zum Schutz der Umwelt beitragen. Dabei gehen wir auch über gesetzliche Standards hinaus und verpflichten uns freiwilligen Umwelt- und Energiemanagementstandards wie ISO 14001 und 50001.

Klimaschutz

Die Fridays for Future Bewegung, die UN Klimakonferenzen, das Klimapaket der Bundesregierung und der EU Green Deal zeigen: das

Thema Klimaschutz, das bei Sto seit jeher einen Schwerpunkt der Ausrichtung bildet, ist zu einem zentralen Anliegen der Gesellschaft und einem dominierenden Inhalt der nationalen und internationalen Politik geworden.

Das **Klimapakett der Bundesregierung** ist ein Bündel verschiedener Maßnahmen, mit dem die Klimaschutz-Ziele und ein Mechanismus zur jährlichen Überprüfung erstmals verbindlich festgelegt werden. Es bekräftigt das Bestreben, bis 2050 Klimaneutralität für Deutschland zu erreichen. Neben der Einführung einer CO₂-Bepreisung wurde auch ein eigenes Klimaschutz-Gesetz verabschiedet. Eine zentrale Rolle für die Erreichung der deutschen Energie- und Klimaziele spielen Gebäude, da sie sektorübergreifend für etwa 35 % des Endenergieverbrauchs und für etwa ein Viertel des CO₂-Ausstoßes in Deutschland verantwortlich sind. Aufgrund der zum 1. Januar 2020 eingeführten steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung wird eine steigende Nachfrage nach energetischen Sanierungen erwartet, um den Gebäudebestand auf einen zukunftsfähigen Pfad zu bringen und die Klimaziele zu erreichen.

Die Europäische Kommission hat am 11. Dezember 2019 den **EU Green Deal** vorgestellt. Mit diesem Maßnahmenpaket für einen ökologischen Wandel soll Europa bis 2050 klimaneutral werden. Es umfasst Initiativen in den Politikbereichen saubere Energie, Gebäude und Renovierung, nachhaltige Industrie und Mobilität, Biodiversität, Beseitigung der Umweltverschmutzung und nachhaltige Lebensmittelkette. Für die Verwirklichung einer klimaneutralen und kreislauffähigen Wirtschaft soll die gesamte Industrie mobilisiert werden, wobei der Bausektor besonders im Fokus steht. Dies spiegelt sich unter anderem im Aktionsplan „Kreislaufwirtschaft“ wider, der eine Strategie für nachhaltige, kreislauffähige Produkte umfasst. Zudem möchte die EU-Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten

eine Renovierungswelle anschieben. Dafür sollen Rechtsvorschriften über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden durchgesetzt werden. Die Strategie für die Renovierungswelle zeigt zudem auf, dass bis 2030 rund 35 Millionen Gebäude renoviert werden und bis zu 160.000 zusätzliche Arbeitsplätze im Baugewerbe entstehen könnten.

Beim **UN Klimagipfel** Ende 2019 einigten sich die fast 200 Länder auf eine gemeinsame politische Abschlusserklärung und sicherten auf der 25. Weltklimakonferenz zu, ihre Klimaziele für 2030 möglichst zu verschärfen. Regeln für den internationalen Handel mit Klimagutschriften konnten allerdings nicht beschlossen werden. Diese sollten Industrieländern eine Möglichkeit bieten, durch die Generierung von Klimaschutz-Zertifikaten mittels grüner Projekte in Entwicklungsländern Klimaschutz auch im Ausland zu betreiben. Sto begrüßt diesen Ansatz und unterstützt seit 2019 die Initiative „Allianz für Entwicklung und Klima“. Diese vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 2018 gegründete Allianz verfolgt das Ziel der gleichzeitigen Förderung von Entwicklung und Klimaschutz. Sie wirbt ausdrücklich für nichtstaatliches Engagement, insbesondere des Privatsektors. Die Aktivitäten aller Unterstützer sind stets freiwillig, gehen über bestehende gesetzliche CO₂-Minderungspflichten hinaus und erfolgen über Mitwirkung an qualitativ hochwertigen Entwicklungs- und Klimaschutzprojekten. Perspektivisch tragen die im Rahmen der Allianz unterstützten Projekte – wie auch Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen – zur Erreichung von Klimaneutralität bei.

Die vielfältigen nationalen und internationalen Klimaschutzbestrebungen motivieren uns, Klimaschutz auch in Zukunft als wesentlichen Schwerpunkt unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten zu behandeln und unsere Maßnahmen in fünf strategischen Handlungsfeldern zu intensivieren:

1. Klimaschutz im Gebäudesektor durch den Einsatz von Sto-Produkten
2. Steigerung der Energieeffizienz im eigenen Betrieb (vor allem über ISO 50001)
3. Erzeugung regenerativer Energie an eigenen Standorten
4. Bezug von zertifiziertem Ökostrom
5. Kompensationsmaßnahmen über den Erwerb von Klimaschutzzertifikaten.

Damit alle Aktivitäten der Sto-Gruppe im Bereich Klimaschutz methodisch erfasst, umgesetzt und begleitet werden können, haben wir 2016 ein **Energiemanagementsystem** nach dem weltweit gültigen Standard ISO 50001 eingeführt. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess rund um den Themenkomplex Energieeffizienz und erfüllen gleichzeitig die rechtlichen Anforderungen zur Durchführung von Energieaudits nach EN 16247-1. Ende 2020 waren die Sto SE & Co. KGaA mit dem Stammsitz in Stühlingen, allen Produktionsstandorten und Verkaufs-Centern in Deutschland sowie fünf Tochtergesellschaften nach ISO 50001 zertifiziert.

Die implementierten Systeme stellen sicher, dass die Verwendung und der Bezug regenerativer Energien kontinuierlich überprüft und der Energieverbrauch sowie die CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotte permanent reduziert werden. Zudem werden die Energieeffizienzmaßnahmen an Gebäuden und bei Investitionen kontrolliert, wobei wir die Mitarbeiter aktiv in alle Energieeinsparmaßnahmen einbeziehen. Im Rahmen von Ersatz- und Neuinvestitionen in Betriebsmittel, Maschinen und Anlagen findet neben der technischen und wirtschaftlichen auch eine Prüfung der Energieeffizienz dem Stand der Technik entsprechend Berücksichtigung. Mittelfristig wollen wir über unser Energiemanagementsystem nachvollziehbare Veränderungen aufzeigen.

Als wichtiges Ziel haben wir die Optimierung der energiebezogenen Leistung in der Sto-Gruppe festgelegt. Zur Erreichung dieser Werte wurden einzelne Projekte definiert und Maßnahmenpläne erstellt. Basis der ermittelten Kennzahlen sind jährliche Verbräuche, die monatlich erfasst und analysiert werden. Gemessen über die auditierten Einheiten konnten wir seit 2014 eine Gesamtenergieeinsparung von rund 1 % pro Jahr erreichen.

Aufgrund eines sehr hohen Effizienzgrads von rund 95 % in den bislang erfassten Produktionsstätten fällt die Identifizierung und Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der unmittelbaren Geschäftstätigkeit schwer. Dennoch konnten 2020 weitere Fortschritte realisiert werden. Dazu gehörten Einsparungen durch technische Maßnahmen in der Produktion und Logistik sowie energetische Maßnahmen an Gebäuden, beispielsweise der Austausch von Heizungsanlagen und Fenstern oder der Einbau von Schnelllauftoren.

Um weitere Einsparungen realisieren zu können, wurden zudem strategische Maßnahmen für die Jahre 2020 bis 2022 beschlossen, zum Beispiel die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden oder die partielle Umstellung der Pkw-Flotte von Diesel- auf Elektro-Fahrzeuge. Insgesamt umfasst das Paket ein Investitionsvolumen von rund 500.000 EUR, und soll bis 2022 die dauerhafte Einsparung von etwa der gleichen Menge an kWh Energie bewirken. Nach aktuellem Stand muss demnach rund ein Euro investiert werden, um den Energieverbrauch um eine kWh zu senken. Neben diesen technischen Maßnahmen mit entsprechenden Investitionen betrachten wir daher vermehrt Effizienz- und Einsparmaßnahmen durch Veränderungen und Optimierungen von Prozessen und Produktionsabläufen.

Ein wichtiges Element unseres Energiemanagementsystems bildet das 2016 gegründete Netzwerk „Energieeffizienz bei Sto“, das über



den Verband der Chemischen Industrie e.V. als offizielles Energieeffizienz-Netzwerk der Bundesregierung und Vertretern der deutschen Wirtschaft angemeldet ist. Es bietet einen offenen Erfahrungs- und Ideenaustausch zwischen den Unternehmenseinheiten und Standorten zur Steigerung der Energieeffizienz und trifft sich zweimal jährlich. Hier werden umgesetzte Maßnahmen vorgestellt und die Übertragbarkeit auf andere Standorte besprochen. Bei den Sitzungen im Jahr 2020 wurden die technischen, strategischen und organisatorischen Maßnahmen im Rahmen des Energiemanagement-Aktionsplans eingehend vorgestellt und diskutiert. Deutlich wurde dabei wie in den Jahren zuvor, dass zusätzliche Einsparungen hauptsächlich über strategische und organisatorische Maßnahmen zu erreichen sind, während die technischen Möglichkeiten in vielen Bereichen überwiegend ausgeschöpft sind. Ferner wurden Erfahrungen der Datenerhebung mittels einer Energiemanagementsoftware ausgetauscht und die Nutzung dieser Daten für weitere Energieeinsparmaßnahmen besprochen.

Eine bewusste Erweiterung unserer Klimaschutzmaßnahmen ist die Kompensation von nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen durch den Erwerb von Zertifikaten. Diesen Weg beschreitet die österreichische Sto Ges.m.b.H. bereits seit dem Jahr 2018. Dabei werden alle durch Beschaffung, Produktion, Verwaltung und Logistik nicht zu vermeidenden CO₂-Emissionen im gesamten Unternehmen erfasst und über den Kauf von CO₂-Zertifikaten kompensiert. Die Sto Ges.m.b.H ist durch den Erwerb von Zertifikaten für die Emission von 10.000 Tonnen CO₂ von 2018 bis 2021 klimaneutral gestellt, das heißt ihre nicht zu vermeidenden Treibhausgasemissionen werden durch die Unterstützung eines Hydroenergieprojekts in Uganda sowie eines Solar- und Windenergieprojekts in Indien vollständig kompensiert.

Seit 2018 haben auch die skandinavischen Tochtergesellschaften Sto Denmark A/S, Sto Finnexter OY, Sto Norway A/S und Sto Scandinavia AB ihre betrieblichen Aktivitäten klimaneutral gestellt. Hier werden jährlich die in den Ländern Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland angefallenen CO₂-Emissionen bilanziert und kompensiert. 2020 wurden mit entsprechenden Zertifikaten die 2019 entstandenen Emissionen von 3.257 Tonnen CO₂ kompensiert und ausgewählte Projekte nach dem internationalen „Gold Standard“ unterstützt.

Ferner wurde 2020 die Erstellung einer CO₂-Bilanz für alle ISO 50001-zertifizierten Standorte in Deutschland abgeschlossen. Aufgrund der Datenlage bezieht sich diese Bilanz auf das Berichtsjahr 2018 und weist in Summe die Emission von rund 20.000 Tonnen CO₂-Äquivalänten aus. Im Jahr 2021 sollen auch diese Emissionen über den Erwerb von Klimaschutzzertifikaten kompensiert und die entsprechenden Unternehmenseinheiten klimaneutral gestellt werden. Ziel für die Unternehmensgruppe ist es, bis 2025 klimaneutral gestellt zu sein.

Auch im indirekten Einkauf ist nachhaltiges Handeln ein stetiger Begleiter in unserem Tages- und Projektgeschäft wie das Beispiel Papierverbrauch zeigt. Sto-weit konnten wir unseren internen Papierverbrauch in den letzten Jahren deutlich reduzieren. Der noch verbleibende, notwendige Mindestbedarf wird so umweltfreundlich wie möglich über zertifizierte Ware gedeckt, ab 2021 am Standort Stühlingen zusätzlich klimaneutral. Die unvermeidlichen Kohlendioxid-Emissionen werden vom Lieferanten durch Investitionen in ein international anerkanntes Klimaschutzprojekt kompensiert. Zusätzlich wird die Anzahl der Lieferungen auf ein Minimum reduziert.

Ebenfalls klimaneutral gestellt wurde die im Februar 2020 in Stuttgart durchgeführte Großveranstaltung „Forum Bausanierung“. Vier

Tonnen CO₂-Äquivalente wurden dabei durch Klimaschutzprojekte in Brasilien, Ghana und Indien ausgeglichen.

Klimaschutz auf Produktebene

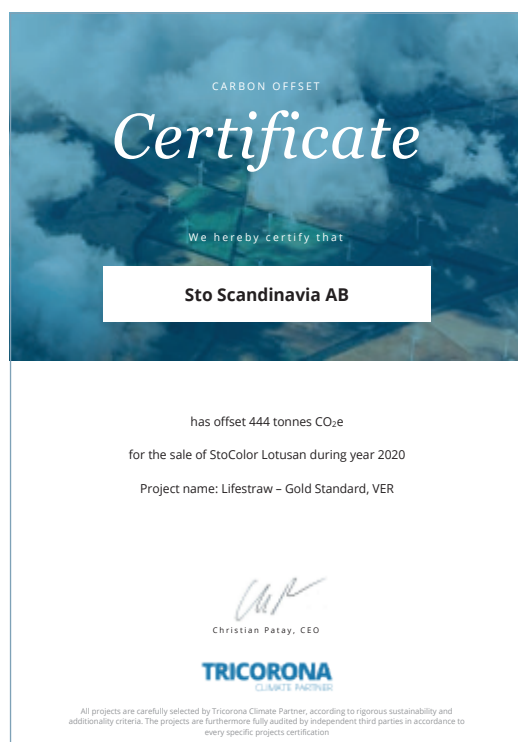
Auch auf Produktebene kompensieren wir CO₂-Emissionen durch den Erwerb von Zertifikaten und stellen diese damit klimaneutral. 2020 galt das für die Produkte StoCryl BF 700 und StoCryl V 700 aus dem Portfolio der StoCretec GmbH. Die entsprechenden Zertifikate werden unter anderem zur Unterstützung eines Wasserkraftprojekts in Madagaskar genutzt und tragen zur Einsparung von über 300 Tonnen CO₂ bei. In Österreich stellten wir elf weitere Produkte klimaneutral und konnten durch den Erwerb entsprechender Zertifikate rund 1.250 Tonnen CO₂ kompensieren. In Skandinavien werden die CO₂ Emissionen des Produkts StoColor Lotusan durch entsprechende Zertifikate kompensiert. 2020 wurden auf diese Weise 666 Tonnen CO₂

über ein Wasseraufbereitungsprojekt in Kenia eingespart, bei dem statt Feuerholz Wasserfilter zur Wasserreinigung eingesetzt und damit Wälder geschont werden.

Mobilität, Logistik und Beschaffung

Ein wichtiger Bereich beim Klimaschutz ist der Aspekt Mobilität über die Einsparung von Kilometern, Treibstoff und CO₂. Wir optimieren mit Hilfe moderner Monitoring-Systeme Lkw-Routen und Transportwege, sorgen für eine gute Auslastung, nutzen DHL GoGreen und fördern wirtschaftliches und umweltbewusstes Fahren. Durch die regionale Produktion von Bauprodukten entfallen viele Transportkilometer. Im österreichischen Villach werden beispielsweise durch die Produktion vor Ort im Vergleich zum Import aus Deutschland 315.000 Lkw-Kilometer bei einer jährlichen Produktionsmenge von 8.000 Tonnen Material vermieden, was einer Einsparung von über 94.000 Liter Diesel und einem verringerten CO₂-Ausstoß von etwa 550 Tonnen pro Jahr entspricht. Ein besonders ambitioniertes Projekt war 2020 die Umstellung des Transports von Produkten aus dem Werk der Verotec GmbH im bayerischen Lauingen an unsere Tochtergesellschaft in Schweden. Durch die Verlagerung von der Straße auf die Bahn wurden die transportbedingten CO₂-Emissionen um ca. 65 % reduziert.

Ein weiterer Ansatzpunkt zur Verringerung der Emissionen in der Sto-Gruppe erfolgt über die Zusammensetzung der Pkw-Flotte. Rund ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs der im Geltungsbereich der ISO 50001-Zertifizierung befindlichen Unternehmenseinheiten entfällt auf den Kraftstoffverbrauch. Deshalb legen wir einen besonderen Fokus auf die geeignete Auswahl an Firmenfahrzeugen, effiziente Reise- und Routenplanungen sowie Schulungen der Vertriebsmitarbeiter zum spritsparenden Autofahren. Durch die Kontakt- und Reisebeschränkungen in Folge



der Coronavirus-Pandemie ging der Kraftstoffverbrauch der Pkw-Flotte der Sto SE & Co. KGaA 2020 um rund 20 % zurück. Der Mittelwert des CO₂-Ausstoßes bei Fahrzeugen, die zur Auswahl bei einer Neubestellung zur Verfügung stehen, reduzierte sich von 127 g/km im Jahr 2014 um rund 10 % auf 114 g/km im Jahr 2020. Im gleichen Zeitraum konnte der Kraftstoffverbrauch der Pkw-Flotte von durchschnittlich 6,9 l/100 km um ca. 10 % auf ca. 6,2 l/100 km gesenkt werden. Darüber hinaus haben wir 2020 für die Sto SE & Co. KGaA fünf Elektro-Fahrzeuge bestellt.

Auch die Planungen für die Installation fünf weiterer Pkw-Ladesäulen am Standort Stühlingen wurden 2020 abgeschlossen. Dadurch verdoppeln sich die Ladekapazitäten ab 2021, und der Zugang zu Lademöglichkeiten für Mitarbeiter mit einem Elektro-Fahrzeug wird deutlich erleichtert.



Im Jahr 2020 hat die Sto SE & Co. KGaA fünf weitere Ladesäulen für Elektrofahrzeuge von Mitarbeitern und Gästen geplant, die ab 2021 zur Verfügung stehen.

Um reisebedingte Emissionen und Kosten zu vermeiden, nutzen wir zudem weltweit standardmäßig Videokonferenzräume in unseren Niederlassungen sowie Softwarelösungen für standortunabhängige Online-Meetings. Durch die aufgrund der Coronavirus-Pandemie ver-

hängten Kontakt- und Reisebeschränkungen haben sich diese Lösungen 2020 besonders bewährt und sowohl die effiziente Fortführung der Geschäftstätigkeit gesichert als auch reisebedingte Emissionen und Kosten deutlich gesenkt.

Bei der Beschaffung innerhalb der Sto-Gruppe bevorzugen wir wenn möglich und wirtschaftlich sinnvoll regionale Produkte, um die Transportwege kurz und den Ressourcenverbrauch gering zu halten. In Deutschland werden rund 72 % des Einkaufsvolumens von Hauptrohstoffen wie zum Beispiel mineralische Füllstoffe und Verpackungen im Umkreis von maximal 350 km beschafft, Dämmplatten in der Regel im Umkreis von maximal 250-300 km.

Ebenfalls der Beschaffung zuzuordnen sind unsere Klimaschutzaktivitäten durch den konsequenten Bezug von zertifiziertem Ökostrom aus 100 % Wasserkraft. Dadurch konnten 2020 im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix über 4.500 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Als produzierendes Unternehmen, das Rohstoffe aus dem Bergbau und der Chemieindustrie nutzt und seine Produkte weltweit vermarktet, ist es unvermeidbar, die Umwelt zu beeinflussen. Die daraus entstehenden Risiken halten wir durch einen bewussten Umgang jedoch für relativ gering und gut beherrschbar. Größere Umweltschäden, zum Beispiel durch einen ungewollten Austritt von Chemikalien, werden durch hohe Sicherheitsstandards vermieden. Interne Umweltbeauftragte an den Produktionsstandorten stellen sicher, dass Gefahren frühzeitig erkannt und Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

Ein allgemeines, nicht versicherbares Geschäftsrisiko sehen wir dahingehend, dass Naturereignisse Einfluss auf die Rohstoffversorgung und Produktion nehmen können. Erkennbare Risiken durch Witterungseinflüsse in unseren Gesellschaften werden über unser Risikomanagement erfasst. Prinzipiell unterliegt

unser Absatz in vielen Märkten witterungsbedingten Schwankungen. Dieses Risiko wird im Lagebericht erläutert.

Umweltmanagement-Systeme

Ein wichtiges Element des betrieblichen Umweltschutzes sind unsere etablierten Umweltmanagement-Systeme. Weltweit war Ende 2020 die Hälfte (17 von 34) unserer Produktionsstandorte extern nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert. Die implementierten Systeme gewährleisten unternehmensübergreifend eine methodische und überprüfbare Vorgehensweise und erlauben die kontinuierliche Identifizierung von Verbesserungsmaßnahmen, eine wesentliche Voraussetzung für die optimale Steuerung der Unternehmensprozesse.

Die Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten an den nach ISO 14001 zertifizierten Standorten erfolgt einmal jährlich und umfasst den gesamten Produktlebenszyklus, das heißt von Forschung und Entwicklung über Beschaffung, Produktion bis zu Vertrieb und Entsorgung. Basierend darauf werden konkrete Umweltziele abgeleitet, wie zum Beispiel die Reduzierung von Abfällen durch optimierte Prozesse. Das Ergebnis wird im internen Audit validiert. Die Durchführungsverantwortung liegt beim jeweiligen Prozessverantwortlichen.

Im Geltungsbereich der Zertifikate 9001:2015 und 14001:2015, die insgesamt 27 (ISO 9001:2015) beziehungsweise 17 (ISO 14001:2015) Produktionsstandorte abdecken, wurden 2020 durch interne Audits keine Abweichungen zu gesetzlichen Vorgaben identifiziert. Durch die Betreiber sind aktuell keine Abweichungen gemeldet. Die Compliance zu den Inhalten der Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme an den relevanten Standorten, die Arbeits- und Gesundheitsschutz, Infrastruktur und Gebäude, Security, Umweltschutz sowie Verpflichtungen umfassen, ist durch sicherheitstechnische Betreuung nachgewiesen.

Umwelt- und Ressourcenschutz auf Produktebene

Auch bei unseren Produkten spielen Aspekte des Umwelt- und Ressourcenschutzes eine wichtige Rolle. Ein Großteil der Sto-Produkte dient als Beschichtung dem Schutz von Bauwerken. Dies ist per se einer der wichtigsten Beiträge zur Nachhaltigkeit unter dem Aspekt der Langlebigkeit, des Witterungsschutzes und der Erhaltung von Bauwerken und damit des Ressourcenschutzes. Ohne Schutzschicht würden Gebäude deutlich schneller altern und Jahre früher sanierungsbedürftig werden. Zudem tragen unsere besonders widerstandsfähigen Beschichtungen dazu bei, die Wetterschale von gedämmten Gebäuden gegen äußere Einflüsse zu schützen, was im Hinblick auf weltweit zunehmende Stürme und Starkregenfälle mit Hagelschlägen an Bedeutung gewinnt.

Darüber hinaus optimieren wir unsere Produkte kontinuierlich hinsichtlich besserer Umweltverträglichkeit und Gesundheitsschutz. Dazu zählen die bereits in den 1980er Jahren begonnene Reduzierung und Vermeidung des Einsatzes von Lösemitteln und Weichmachern, die konsequente Verkapselung von Bioziden als Filmschutzmittel seit 2010 oder die frühzeitige Umstellung vom mittlerweile verbotenen Flammenschutzmittel HBCD auf Polymer FR in EPS-Dämmplatten im Jahr 2015.

Zur Vermeidung von Bioziden als Filmschutzmittel bietet Sto verschiedene Lösungen, insbesondere unsere Fassadenfarben StoColor Dryonic und StoColor Lotusan, die mit einem bionischen Wirkprinzip für trockene und somit vor Algen und Pilzen geschützte Fassaden sorgen. Ebenfalls um die Vermeidung von Bioziden geht es beim Thema Konservierungsmittelfreiheit, das 2020 erneut einen großen Stellenwert im Bereich der Topfkonservierung von Innenraumprodukten einnahm. Mit der Verwendung von Topfkonservierern hat die Industrie erreicht, dass der Großteil von Farben, Lacken und anderen organischen Beschichtungen heute wasserbasiert und lösungsmittelfrei ist, da die Produkte nicht von

Bakterien und Pilzen befallen werden. Topfkonservierer sind in der Biozidprodukte-Verordnung erfasst und unterliegen dem dort beschriebenen zweistufigen Zulassungsverfahren. Zugleich ist die Nachfrage nach konservierungsmittelfreien Produkten gestiegen, ohne Einbußen in der Funktionalität und Haltbarkeit der Produkte hinnehmen zu müssen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, haben wir eine Anpassung der Produkteigenschaft „konservierungsmittelfrei“ bei Dispersions-Silikat-Produkten vorgenommen. Zugleich engagieren wir uns über unsere Verbandstätigkeiten für eine einheitliche Definition von Konservierungsmittelfreiheit und einen angemessenen Umgang mit Konservierungsmitteln in technisch anspruchsvollen Produktgruppen.

Intensiv fortgeführt wurde 2020 die politische Diskussion über die potenzielle Gesundheitsgefährdung durch das Weißpigment Titandioxid. Trotz erheblicher Widerstände beschloss die Europäische Kommission am 4. Oktober 2019 für Titandioxid in Pulverform die Einstufung und Kennzeichnungspflicht als „vermutlich krebserzeugend durch Einatmen“ (Kategorie 2). Diese Einstufung gilt auch für Titandioxid als Bestandteil von pulverförmigen Gemischen. Außerdem hat die Kommission verpflichtende Warnhinweise für flüssige und feste Gemische mit Titandioxid-Anteil beschlossen. Damit müssen fast alle flüssigen Lacke und Farben gekennzeichnet werden, unabhängig davon, ob sie überhaupt für Sprühanwendungen geeignet sind.

Diese Entscheidung erscheint aus unserer Sicht weder sinnvoll noch gerechtfertigt, da Titandioxid nicht in Pulver- oder Staubform durch Sto-Produkte freigesetzt wird. Obwohl nach Aussagen anerkannter Experten weltweit kein Fall von Gesundheitsgefährdung aufgrund des Einatmens von Titandioxid vorliegt, sah die EU-Kommission dringenden Handlungsbedarf und lässt damit den Eindruck entstehen, die Industrie setze Titandioxid unnötigerweise oder unverantwortlich ein. Da die potentielle Gefährdung beim

Einatmen größerer Mengen Titandioxid ein reiner Partikeleffekt ist und nichts mit den Eigenschaften des Stoffs Titandioxid zu tun hat, hatte sich auch die Bundesregierung dafür ausgesprochen, statt der GefahrstoffEinstufung von Titandioxid mögliche Gesundheitsgefährdungen durch Stäube im Rahmen europäischer Regelungen im Arbeitsschutz zu adressieren. Eine Verbraucherexposition gegenüber staubförmigem Titandioxid ist praktisch ausgeschlossen und die Art der Verwendung von Titandioxid in unseren Produkten erachten wir auch weiterhin als unbedenklich.

In der Praxis bedeutet die Kennzeichnung eine Verunsicherung für Anwender und Verbraucher, den Ausschluss von Umweltzeichen für titandioxidhaltige Produkte und offene Fragen in der abfallrechtlichen Einstufung und Behandlung von staubigen Bauabfällen mit mehr als einem Prozentanteil pulverförmigem Titandioxid (z.B. Bauschutt). Allerdings bestehen Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Kommissionsentscheidung aufgrund verschiedener Verstöße gegen geltendes EU-Recht, sodass die Auseinandersetzung um die Einstufung von Titandioxid 2020 vor dem Europäischen Gericht fortgesetzt wurde.

Für den Außenbereich bietet Sto mit StoColor Photosan seit vielen Jahren eine innovative Fassadenbeschichtung an, die der Umweltbelastung aktiv entgegenwirkt und die Bildung von Feinstaub deutlich reduziert. In zahlreichen Städten kommt es immer häufiger zu anhaltenden Überschreitungen der gesetzlichen Feinstaubgrenzwerte, wodurch Lebensqualität und Gesundheit der Menschen beeinträchtigt werden. Unsere oberflächenaktive Fassadenfarbe baut selbsttätig und effektiv Stickoxide und Ozonbelastung ab und kann dadurch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Städten und Kommunen leisten.

Einen Schwerpunkt bildeten 2020 erneut unsere Aktivitäten zur Steigerung der Rückbau- und Recyclingfähigkeit unserer Produkte, die wir als strategisch wichtige Entwicklungsaufgabe in der Baubranche betrachten.

Ansätze für erhöhten Ressourcenschutz und Recycling bietet der Einsatz von Rezyklaten wie zum Beispiel Altglas in StoVentec-Trägerplatten und PET in Sto-Akustikplatten sowie die Auswahl von Rohstoffen und Bauteilen, die sich möglichst einfach in bereits existierende Kreisläufe zurückführen lassen. Dazu gehören beispielsweise Edelstahl und Aluminium in VHF-Unterkonstruktionen. Außerdem werden Verpackungsmaterialien sowie nicht verunreinigte, HBCD-freie EPS-Dämmplatten über zertifizierte Rücknahmesysteme der stofflichen Verwertung zugeführt. Am österreichischen Standort Villach werden zudem nicht genutzte Farben, Putze und Kleber aus dem In- und Ausland für die Recyclingproduktion zurückgeführt und zu eigenen Produkten mit hohem Recycling-Anteil verarbeitet – bei gleichbleibend hoher Qualität und zum Vorteil für die Umwelt.

Die Europäische Union verabschiedete 2019 eine Richtlinie, die unter anderem bestimmte Einwegplastikprodukte bis 2021 verbieten soll. Auch auf nationaler Ebene stehen Abfallvermeidung, Recycling und Kreislaufwirtschaft im Fokus der politischen Diskussion: Das Bundesumweltministerium will im Kreislaufwirtschaftsgesetz eine Obhutspflicht für Waren einführen. Demnach sollen Retouren beziehungsweise gebrauchsfähige Waren in Zukunft nur noch vernichtet werden, wenn dies aus Sicherheits- oder Gesundheitsgründen notwendig ist. Im Rahmen der 2019 geschaffenen Arbeitsgruppe „Nachhaltiges Verpackungsmanagement“ widmen wir uns intensiv diesen Themenstellungen und haben 2020 Lösungsansätze entwickelt, um Verpackungen zu reduzieren, zu recyceln oder durch ökologischere Materialien zu ersetzen.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Entwicklung von Rückbau- und Verwertungsverfahren im Bereich Wärmedämm-Verbundsysteme mit Polystyrol. 2020 wurde die Umsetzung des lösemittelbasierten Verfahrens Solvolyse (CreaSolv®-Prozess) zur stofflichen Verwertung von EPS-Dämmstoffen und anderen Produkten aus

Polystyrol weiter vorangetrieben. Im Rahmen der „PolyStyreneLoop Cooperative“ wurde in den Niederlanden mit dem Bau einer ersten Anlage mit einer Kapazität von 3.000 Tonnen EPS-Abfällen pro Jahr begonnen. Darüber hinaus haben wir 2020 den Praxistest eines eigenen Entwicklungsprojekts für die Verwertung von EPS-Abfällen bei der Innolation GmbH am Standort Lauingen erfolgreich absolviert. Neben der technischen Machbarkeit wurde hierbei die abfall- und emissionsrechtliche Genehmigungsfähigkeit geprüft und bestätigt. Die Anlage erzeugt hochwertiges Gas, das vor Ort für energetische und potenziell auch stoffliche Prozesse verwendet werden kann. Mit diesen beiden Entwicklungen stehen zukünftig neben der thermischen Verwertung in Müllverbrennungsanlagen auch dezentral wirtschaftliche und stoffliche Verwertungsmöglichkeiten für EPS-Abfälle mit dem Flammenschutzmittel HBCD zur Verfügung.

Fortgeführt bzw. abgeschlossen wurden 2020 zwei aktiv von Sto unterstützte Forschungsvorhaben, die sich intensiv mit der Kreislaufführung von Bauprodukten beschäftigen. In Zusammenarbeit mit der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V. wurde von 2018 bis 2020 das Pilotvorhaben „KUBA - Nachhaltige Kunststoff-wertschöpfungskette: Pilotfall Kunststoffe in Bauwirtschaft und Gebäuden“ durchgeführt. Ziel des Projekts war, ein Konzept für die nachhaltige Nutzung von Kunststoffen aus dem Baubereich und für die Kreislaufführung eines erheblichen Teils des Kohlenstoffs der Baukunststoffe zu entwickeln. Die Ergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Pilotvorhabens werden 2021 veröffentlicht. Weitere Forschungsfragen werden in Folgeprojekten fortgeführt, unter anderem zur Optimierung der Aufbereitung von mineralischen und gemischten Bauabfällen sowie zum chemischen Recycling, insbesondere Pyrolyseverfahren zur Verwertung organischer Abfälle aus dem Rückbau.

In Kooperation mit dem Institut Wasser, Ressourcen, Umwelt an der Fachhochschule Münster wurde das Forschungsvorhaben „RESSOURCE.WDVS - Ressourceneffiziente Nutzung von qualitätsgesichertem Sekundär-EPS sowie der mineralischen Fraktionen aus WDVS“ fortgeführt. Dabei soll ein Erfassungs- und Rückführungskonzept von WDVS-Abfällen erarbeitet werden, das neben der Entwicklung einer geeigneten Aufbereitungstechnik zur Trennung von WDVS-Komponenten auch eine optimierte Logistik sowie eine sichere Separierung der EPS-Qualitäten (HBCD-frei/HBCD-haltig) beinhaltet.

Angaben zu Prinzip 10: Korruptionsprävention

Alle Formen von Bestechung und Korruption sind für uns inakzeptabel und werden nicht toleriert. Weitere Details über die Unternehmensführung bei Sto enthält der Corporate-Governance-Bericht im aktuellen Geschäftsbericht. Auch von unseren Lieferanten verlangen wir, die Global Compact Prinzipien zu beachten.

Die Sicherstellung der erforderlichen Transparenz bei den zunehmend komplexen Unternehmensprozessen gewährleistet der Compliance Officer mit dem Bereich Interne Revision, der auch den steigenden Compliance-Anforderungen Rechnung trägt und ein Compliance Management Handbuch erstellt hat, das seit 2018 das Compliance Management System formal dokumentiert. Mit dem Compliance Management System vermitteln wir, dass Compliance bei Sto jederzeit und überall präsent ist. Die Unternehmen der Sto-Gruppe bekennen sich mit Nachdruck und vorbehaltlos zu dem Prinzip, dass nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg nur unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und durch einen fairen Umgang mit Wettbewerbern, Kunden und Mitarbeitern erreicht werden kann. Ein wirksames Compliance Management System reduziert nicht nur Haftungs- und Reputationsrisiken, sondern trägt auch dazu bei, das Vertrauen unserer Stakeholder, insbesondere unserer

Kunden, zu sichern und legt so das Fundament zur Erreichung unserer Unternehmensziele. Verstöße gegen das Compliance-Programm werden nicht toleriert und konsequent sanktioniert. Das Compliance Management System hat einen integrierten Ansatz und ist fachbereichsübergreifend organisiert. Zur Erfüllung der Compliance-Ziele dienen unter anderem folgende Elemente: die Identifikation und Bewertung von Compliance-Risiken, das Erstellen von Richtlinien zur Vermeidung oder Minimierung der identifizierten Compliance-Risiken, Schulungsprogramme, die Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und internen Richtlinien, die Identifikation von Compliance-Verstößen sowie die Entgegennahme und Aufklärung von Hinweisen. Sto hat 2017 einen Meldeweg bei Compliance-Verstößen eingeführt, der über unsere Webseite öffentlich zugänglich ist. Zuverlässige Meldewege von Compliance-Verstößen und der Schutz von Hinweisgebern vor Sanktionen sind unerlässlich für eine effektive Compliance, denn sie tragen dazu bei, dass mögliches Fehlverhalten gemeldet, umfassend untersucht und aufgeklärt werden kann. Für Hinweise auf mögliche Verstöße ist das Online-Compliance-Hinweisgebersystem eine sichere Meldemöglichkeit. So können weltweit täglich rund um die Uhr und auf Wunsch anonym Hinweise gemeldet werden. Das Whistleblower-System können Mitarbeiter und Führungskräfte ebenso nutzen wie Kunden, Lieferanten und andere Stakeholder. Es wird technisch von einem unabhängigen externen Betreiber betreut, die Daten werden auf geschützten Servern in Deutschland gespeichert. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen erfolgt ausschließlich durch Sto. Information enthält die Eingangsseite des Hinweisgebersystems auf unserer Website www.sto.de in der Rubrik „Unternehmen/Über uns – Compliance“.

Seit Ende 2019 existiert darüber hinaus eine Gesamtbetriebsvereinbarung zwischen den Geschäftsleitungen der Sto SE & Co. KGaA und der StoCretec GmbH sowie dem Gesamtbetriebsrat der Sto SE & Co. KGaA und der StoCretec

GmbH zum Thema Compliance. Darin haben die Unternehmensführung und der Gesamtbetriebsrat Grundsätze und Ziele für ein verantwortungsvolles und rechtlich korrektes Verhalten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt. Insbesondere soll ein sicherer Rahmen für den Umgang mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Wettbewerbern und anderen Externen geschaffen werden, um Rechtsverstößen und Korruptionsfällen vorzubeugen. Für die Meldung von Compliance-Vorfällen stehen ein Leitfaden und das Hinweisgebersystem des Compliance-Managements der Sto-Gruppe zur Verfügung.

Teil C

Verantwortungsübernahme durch freiwilliges Engagement

Soziales Engagement und Spenden

Einen besonderen Stellenwert nehmen bei Sto freiwillige Initiativen und Maßnahmen ein, die dem gesellschaftlichen Wohl dienen. Sie gehören zu unserem Grundverständnis von unternehmerischer sozialer Verantwortung (Corporate Social Responsibility) und haben im Unternehmen eine lange Tradition. Auch 2020 fanden zahlreiche Aktivitäten statt, über die wir auszuweisen berichten.

Zu den internationalen Projekten, die seit Jahren von Sto unterstützt werden, gehört die Bright Hill Pre-School in Windhoek/Namibia. Mit unserer finanziellen Unterstützung konnten in der Vergangenheit sowohl Ausbildungs- als auch Baumaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Rund 120 Kinder werden in der Vorschule vormittags betreut, mit einem Frühstück versorgt und lernen insbesondere Englisch, um anschließend eine staatliche Schule besuchen zu können. Darüber hinaus unterstützt die Einrichtung hilfsbedürftige und alte Menschen in den Slums von Windhoek. Die aktuellen Fördergelder werden

für den Unterrichtsbetrieb sowie für Erweiterungsbauten verwendet, um die Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte zu verbessern und die Einbruchssicherheit der Einrichtung zu erhöhen.

Ein besonderes sozial-ökologisches Engagement verfolgen wir seit 2017 mit dem gemeinnützigen Integrationsunternehmen AfB GmbH, das sich darauf spezialisiert hat, ausgemusterte IT-Hardware aufzubereiten und erneut in den Verwendungskreislauf zurückzuführen. 2020 konnten 300 ausgemusterte IT- und Mobilgeräte von Sto, vor allem PCs, Notebooks und Flachbildschirme, an AfB übergeben werden und einen Beitrag zu Umweltschutz und Inklusion leisten. 297 (99 %) der Geräte konnten wiedervermarktet werden, lediglich drei defekte wurden zerlegt und recycelt. Durch die Wiedervermarktung der Geräte mit einem Gesamtgewicht von 1,3 t Material konnten 29.847 kg Eisenäquivalente, 39.085 kg CO₂-Äquivalente sowie 155.563 kWh Primärenergie und 262.894 l Wasser eingespart werden. Zudem konnte ein Arbeitsplatz für einen



Menschen mit Behinderung gesichert werden, da die AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderung) ein Inklusionsunternehmen ist.

Besondere Anerkennung erfuhr das gemeinnützige IT-Unternehmen am 4. Dezember 2020: Für „seine vorbildliche Verbindung von Umweltschutz und gesellschaftlicher Verantwortung und die Entwicklung und Pflege von langfristigen Partnerschaften“ wurde die AfB mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2021 im Transformationsfeld „Gesellschaft + Fairness“ ausgezeichnet.

Auch mit der Spende von insgesamt 5.000 FFP₂-Schutzmasken haben wir 2020 gesellschaftliche Verantwortung übernommen. Jeweils 1.000 der hochwertigen Masken gingen an insgesamt fünf Kommunen in Deutschland und tragen dort in medizinischen und sozialen Bereichen wie beispielsweise Kindereinrichtungen oder bei der Freiwilligen Feuerwehr zum Schutz vor Ansteckung mit dem Coronavirus bei.

Sto spendete 5000 FFP₂-Masken an fünf Kommunen in Deutschland. Das Foto zeigt Andreas Rauer, Leiter Produktion Tollwitz, bei der Übergabe der Masken an Christoph Schulze, Bürgermeister der Stadt Bad Dürrenberg.



Um junge Obdachlose in Deutschland kümmert sich die Stiftung „Off Road Kids“. Gerade in Krisenzeiten steigt die Zahl junger Menschen, die - oft bedingt durch häusliche Gewalt - ihr Zuhause verlassen müssen und nirgendwo Zuflucht finden. Mit professionellen Streetworkern und Auffangstationen in Großstädten sorgt die Stiftung als einzige deutsche Hilfsorganisation für diese Jugendlichen. Sto

unterstützte die gemeinnützige Organisation 2020 mit einem Sockelbetrag von 10.000 EUR und hat zusätzlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens zu Spenden auf privater Basis aufgerufen.



Baden-Württemberg blüht auf: Sto hat eine Blühpatenschaft für eine der ans Werksgelände angrenzenden Blumenwiesen übernommen.

„Baden-Württemberg blüht auf“ (bwbluehtauf.de) heißt das Motto einer Aktion zur Förderung der Artenvielfalt, die der Landesbauernverband des Bundeslandes gemeinsam mit seinen Kreisverbänden gestartet hat. Mit einer Blühpatenschaft beteiligt sich Sto an dieser Initiative: 7.000 Quadratmeter Blühfläche hat ein Landwirt in der Region Stühlingen mit unserer Unterstützung geschaffen. Sie bietet einen unverzichtbaren Lebensraum für Bienen und andere Insekten und fördert die biologische Vielfalt.

Das jährliche Azubi-Projekt fand 2020 am Sto-Standort Stühlingen statt. Die insgesamt 60 Auszubildenden realisierten ein ökologisches Projekt, das den Mitarbeitern zugute kommt, und übernahmen die Renovierung des Weihers auf dem Werksgelände. Unter anderem wurde ein lehrreicher Barfußpfad fertiggestellt, auf dem man Sto-Produkte ganz anders erleben kann. Außerdem wird das an die Fläche der

Blühpatenschaft angrenzende Gelände 2021 mit insektenfreundlichen Pflanzen und heimischen Bäumen neu gestaltet.



Im Rahmen des Azubiprojekts 2020 haben die Azubis und DH-Studenten von Sto auf dem Werksgelände auch die Fläche um den Barfußpfad neugestaltet.

Auch in anderen Sto-Gesellschaften hat soziales Engagement eine große Bedeutung und wird in vielfältiger Form gelebt. Jährlich finden zahlreiche kleinere Spendenaktionen statt, um gemeinnützige Vereine, soziale Einrichtungen, in Not geratene Menschen oder den Umweltschutz zu unterstützen.

In Österreich startete beispielsweise vor drei Jahren das helpinghands@sto-Team eine Initiative, um Einzelpersonen, Familien oder Institutionen in Notsituationen zu unterstützen und finanziell unter die Arme zu greifen.



Sto-Stiftung – Bildung fördern, Zukunft sichern

Wie sehr eine Krise den Zusammenhalt stärken und Erfindungsreichtum beflügeln kann, belegt die erfolgreiche Arbeit der Sto-Stiftung unter den Pandemie-Bedingungen des Jahres 2020. Vieles mussten die Verantwortlichen neu konzipieren, weil zahlreiche Präsenz- und Begegnungsformate nicht wie gewohnt durchgeführt werden konnten.

Besonders Studierende der Architektur und Innenarchitektur waren betroffen, weil Lehrveranstaltungen über Monate nicht oder kaum stattfinden konnten und Studentenjobs in großer Zahl wegfielen. In erster Linie wurden Studierende daher über Stipendien direkt finanziell gefördert. Dafür kann die Sto-Stiftung auf ein Netzwerk renommierter Partner zurückgreifen, mit denen gemeinsame Programme realisiert werden. Dazu gehören auch Stipendien in Zusammenarbeit mit den Fachzeitschriften Arch+ und AIT.

Dank der Kreativität von Studierenden und Lehrenden an den Hochschulen wurde es im Lauf des Jahres möglich, die Lehre zunehmend über Digitalformate zu realisieren. In London und Venedig konnten auch Architekturvorträge im Rahmen der „November Reihe“ als Streaming-Formate stattfinden.



Der neue Rat der gemeinnützigen Sto-Stiftung v. l. n. r. o.: Jochen Stotmeister (67), Vorsitzender des Aufsichtsrats der STO Management SE und stellvertretender Vorsitzender der Sto-Stiftung, Till Stahlbusch (65), Schatzmeister und neuer Vorsitzender, Prof. Ralf Pasel (50), Professor für Entwerfen und Baukonstruktion an der TU Berlin und neuer Stiftungsrat Architektur, Gregor Botzet (53), Berufsschullehrer an der Ferdinand-Braun-Schule und neuer Stiftungsrat Handwerk, Carlo Stotmeister (33), neues Mitglied im Vorstand, und Anne Bambauer (33), neue Stiftungsrätin Kommunikation.



Das Architekturmuseum der Technischen Universität München (TUM) in der Pinakothek der Moderne in München zeigte im Herbst 2020 eine Ausstellung zum Thema „DesignBuild“. Unter dem Titel „Experience in Action“ werden studentische Selbstbauprojekte präsentiert. Etliche Exponate stellten von der gemeinnützigen Sto-Stiftung geförderte Summerschool-Projekte vor. Geplant ist, die Ausstellung 2021 in Berlin zu zeigen.

2020 wurden mit insgesamt 900.000 EUR an Fördermitteln fast 60 (inter-)nationale Projekte in Handwerk und Architektur durch die Sto-Stiftung unterstützt. Auch wenn sich manche Vorhaben in der Corona-Krise verschieben – die Nachfrage nach Unterstützung ist in ganz Europa ungebrochen hoch. Das gilt insbesondere für studentische Selbstbau-Projekte im Rahmen der Summerschools. Deren Strahlkraft und Vielfalt konnten 2020 in München fast 12.000 Besucher der Ausstellung „DesignBuild – Experience in Action“ erleben.

Im Handwerksbereich bildet die mehrstufige „Bildungspyramide“ das Fördermodell für junge Gesellen im Maler- und Stuckateurhandwerk. In der Basisförderung unterstützt die Sto-Stiftung talentierte, fleißige und förderwürdige Azubis mit hochwertigem Werkzeug und Fachliteratur. Die grünen Koffer sind in Deutschland und Österreich zu einem echten Markenzeichen geworden. Seit 2012 wurden mehr als 1.300 von ihnen vergeben. In der zweiten und dritten Förderstufe werden Stipendien für die Weiter-

bildung zum Farb- und Lacktechniker bzw. ein Hochschulstudium zur Verfügung gestellt.

Wie attraktiv und vielfältig eine Karriere im Handwerk sein kann, zeigten 2020 vierzehn begeisterte Teilnehmer beim ersten Denkmalcamp in Fulda. Statt der pandemiebedingt verschobenen Restauration einer historischen Wehrkirche in Rumänien konnten sie unter Anleitung eines Kirchenmalers und einer Restaurator-Meisterin historische Imitationstechniken in der Propstei Johannesburg erlernen.



Azubis und erfahrene Fachleute verbrachten vier intensive Tage beim ersten Denkmalcamp der Sto-Stiftung in Fulda. Auf dem Programm standen das Erlernen von historischen Maltechniken, Besichtigungen und Rundgänge.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 fördert die Sto-Stiftung gemeinnützige nationale und internationale Projekte. Nahezu 6,5 Mio. EUR wurden seither für mehr als 500 Projekte bereitgestellt und in die Ausbildung der Fachkräfte von morgen investiert.

Ohne die inzwischen mehrfach aufgestockte finanzielle Förderung durch die Familien Stotmeister wäre diese Arbeit im aktuellen Umfang nicht möglich. Zum Jahresbeginn 2021 erhöhten die vier Stotmeister-Familienstämme ihr Engagement zu gleichen Teilen erneut – auf eine Gesamtsumme von jetzt 400.000 EUR pro Jahr. Zusammen mit den 600.000 EUR, die die Sto SE & Co. KGaA an jährlicher Unterstützung leistet, steht den Verantwortlichen ein Budget

von 1 Mio. EUR für Förderleistungen zur Verfügung. Damit belegen die Familien Stotmeister einmal mehr ihre Nähe und ihr Engagement für die Branche und die Sto-Stiftung.

Allen Maßnahmen zugrunde liegt das Motto „Wissen hilft“, das im Zuge der Entwicklung eines neuen Corporate Designs 2020 zu „Supporting young professionals“ wurde. Ziel der Überarbeitung war es, der Marke Sto-Stiftung zeitgemäße Frische, Modernität, Internationalität und größere Wiedererkennbarkeit zu verleihen. Im Fokus steht neben der klassischen Pressearbeit verstärkt die Kommunikation über die Social-Media-Kanäle Instagram, Facebook, YouTube und Twitter.

Zum 1. Januar 2021 wurde turnusgemäß der Stiftungsrat für die kommenden fünf Jahre neu aufstellt, daher endete die Zusammenarbeit mit den bisherigen Stiftungsräten Uwe Koos, Konrad Richter und Prof. Peter Cheret. Den ausgeschiedenen Räten dankt die Stiftung für ihr großartiges und langjähriges Engagement.